

Schutzhaus-Neubau soll im Frühjahr beginnen

Mitgliederversammlung des Wald-Vereins bekennt sich zu dem Projekt – Förderkreis will 100 000 Euro beitragen

Zwiesel/Natternberg. Auf dem Großen Falkenstein (1315 m) wird ein neues Schutzhaus entstehen. Diesen einstimmigen Grundsatzbeschluss haben am vergangenen Samstag die Vorsitzenden und Delegierten der Sektionen des Bayerischen Wald-Vereins in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Natternberg gefasst (wir berichteten bereits). Mit dem Bau des neuen Schutzhauses soll schon im Frühjahr 2018 begonnen werden. Die Kosten für das neue Gebäude mit 40 Betten und 85 Sitzplätzen im Restaurant, Küche und Funktionsräumen sind auf knapp 1,6 Millionen Euro veranschlagt.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten des Bayerischen Wald-Vereins, Staatsminister Helmut Brunner, zusammen mit dem geschäftsführenden Vorsitzenden Georg Pletl (Regen) geleitet. Brunner sieht in dem Neubau des in den Jahren 1932/33 errichteten und dringend sanierungsbedürftigen Schutzhauses auf dem Zwieseler Hausberg eine gewaltige Herausforderung für die Sektionen des Wald-Vereins.

Ihm ist es ein großes Anliegen, die Finanzierung auf sichere Beine zu stellen, so dass der Bayerische Wald-Verein kein Risiko eingeht. Deshalb stellte Brunner den Werdegang und die Finanzierung des Projekts ausführlich dar. Schon im Mai 2015 waren bei einer Kontrolle durch das Landratsamt Regen erhebliche Mängel im Bereich des Brandschutzes, der Küche und der Installationen festgestellt worden. Am 20. Mai 2016 überzeugte sich der Vorstand bei einer eingehenden Besichtigung selbst vom maroden Zustand des Schutzhauses.

Nach der Besichtigung einer Alpenvereinshütte in Österreich sprach sich der Vorstand des Ver-



Tief verschneit präsentiert sich in diesen Tagen des Schutzhaus am Falkenstein. Höchstwahrscheinlich erlebt das 85 Jahre alte Gebäude gerade seinen letzten Winter – noch heuer soll es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. – F.: Roland Schreder

eins für einen mit 40 statt 60 Betten und 85 statt 100 Sitzplätzen etwas geringer dimensionierten Neubau aus. Für ihn errechnete der Architekt Max Weber (Regen) eine Kostenkalkulation von rund 1,6 Millionen Euro.

Eine möglichst geschlossene und einvernehmliche Entscheidung über deren Finanzierung zu finden, war das erklärte Ziel des Präsidenten für die außerordentliche Mitgliederversammlung am Wochenende in Natternberg. In der – wie es Teilnehmer beschrieben – konstruktiven, offenen und harmonischen – Sitzung sahen alle Redner die Verpflichtung aus

der Satzung des Bayerischen Wald-Vereins, wonach Bau und Unterhalt von Berghäusern im Bayerischen Wald zu den Aufgaben und Zielen des Vereins zählen. Präsident Brunner bedankte sich herzlich für die „erfreulich verantwortungsbewusste und harmonische Diskussion“ mit dem eindeutigen Bekenntnis zum Neubau des Falkenstein-Schutzhauses.

Ursprünglich war eine Förderung nach dem INTERREG-Programm angedacht worden. Doch die dazu nötigen langwierigen Gespräche mit den tschechischen Partnern hatten sich als schwierig,

kompliziert und kaum Erfolg versprechend herausgestellt. So hat man sich auf ein neues Finanzierungskonzept verständigt.

Dieses Konzept nach den Planungen des Architekten, das der geschäftsführende Vorstand Georg Pletl vortrug und erläuterte, geht von einem Zuschuss von 30 Prozent der förderfähigen Baukosten aus. Weitere 100 000 Euro will der inzwischen gegründete Förderkreis Schutzhaus Falkenstein, dessen Sprecher ebenfalls Max Weber ist, zum Bau beitragen.

Die dann noch fehlende Summe von rund einer Million soll

durch Pachteinnahmen und eine „Sonderumlage Berghäuser“ der Sektionen des Hauptvereins erbracht werden. Diese müssen dazu nicht zwingend den Mitgliedsbeitrag für ihre Mitglieder erhöhen, sondern lediglich den Anteil, den sie von ihren Mitgliedsbeiträgen an den Gesamtverein abführen, um einen Euro pro Mitglied erhöhen. Dieser Finanzierungsplan fand nach einer ausführlichen Diskussion die uneingeschränkte Zustimmung (ohne Gegenstimmen und Enthaltungen) aller anwesenden Sektionen. 39 der 58 Sektionen waren in Natternberg vertreten. – hr